Marcian (450-457 A.D.)

View attachment 1466Geoffrey S. Nathan

University of California – Los Angeles

Frühes Leben und Beitritt

Über Marcian ist vor seiner Thronbesteigung relativ wenig bekannt. Er war höchstwahrscheinlich ein gebürtiger Illyrier, obwohl eine Quelle behauptet, er sei ein Thraker. Geboren im Jahr 392, machte er, wie viele andere öffentliche Männer aus dieser Region, seine Karriere im Militär. Sein Vater war Soldat und Marcian diente zuerst in der Stadt Philippopolis in Thrakien. Von dort aus ging Marcian als Tribun mit seiner Einheit 421-2 gegen die Perser, aber er wurde offenbar krank in Lykien und sah nie Aktionen in der Kampagne.

Von diesem relativ unglücklichen Anfang an diente er als persönlicher Assistent (Domesticus) dem Oberbefehlshaber des Kaisers (magister utriusque militiae), Aspar. Dies brachte Marcian in die höchsten militärischen Kreise, sicherte ihm aber keine besondere Auszeichnung. In den frühen 430er Jahren diente er mit Aspar in Afrika und wurde anscheinend von den Vandalen gefangen genommen. In einer fantasievollen Geschichte, zweifellos eine Kreation späterer Schriftsteller, soll Marcian den Vandalenkönig Gaiser kennengelernt haben, der voraussagte, dass er eines Tages Kaiser werden würde. Nach seiner Gefangennahme wissen wir vor seiner Thronbesteigung 450 nichts mehr von seiner Karriere.

Mit dem Tod von Theodosius II. Unter etwas mysteriösen Umständen wurde die kaiserliche Erbfolge erstmals seit über 60 Jahren wieder in Frage gestellt. Theodosius hatte keinen verfügbaren Erben hinterlassen: sein einziges überlebendes Kind, Licinia Eudoxia, hatte Valentinian III geheiratet. Laut einer Quelle aus dem siebten Jahrhundert, der Kaiser auf seinem Totenbett gewollt Marcian als sein Erbe, aber diese Geschichte war fast sicher ein Produkt der Propaganda nach dem Ereignis. Wie dem auch sei, Aspar setzte seine Kandidatur mit der Zustimmung von Theodosius ‚Schwester Pulcheria Augusta in Szene, die den ehemaligen Tribun heiratete. Mit der Unterstützung des letzten Repräsentanten des theodosianischen Hauses im Osten und des Obergenerals erhielt Marcian die Unterstützung des Senats und der Armeen. Am 25. August 450 gab Pulcheria selbst ihm das kaiserliche Diadem, ein einzigartiges Ereignis, das impliziert, dass ein Augusta an der Reichsmacht teilnahm. Im Gegenzug schwor Marcian, ihre Jungfräulichkeit zu respektieren und ein überzeugter Verfechter der religiösen Orthodoxie zu sein. Dass Pulcherias Jungfräulichkeit intakt geblieben ist, deutet auf den politischen Charakter dieser Ehe hin. Schnell danach ließ er seine einzige Tochter, Aelia Marcia Euphemia, den zukünftigen westlichen Kaiser Anthemius heiraten.

Religiöse Politik

Kurz nach seiner Thronbesteigung berief Marcian das vierte Ökumenische Konzil in Chalkedon ein, das Ende 451 stattfand. Die Bischöfe und ihre Vertreter rangen mit den religiösen Kontroversen um Nestorius, Eutyches und andere monophysitische Denker, die das Wesen Christi in Frage stellten. Die versammelten orthodoxen Geistlichen verurteilten den Monophysitismus geradezu und hielten an dem Glauben fest, dass Christus eine einzige menschliche und göttliche Natur hatte. Marcian hatte die Ansichten von Papst Leo (vom sogenannten Tome von Leo) in den Vordergrund gedrängt, zweifellos in der Hoffnung, dass der Bischof von Rom wiederum seine Herrschaft mit Valentinian III. Unterstützen würde (Valentinian gab seinem kaiserlichen Kollegen nur lauwarme Anerkennung) . Was auch immer die Gründe für seine Unterstützung sein mögen, die westliche, dh päpstliche Position wurde vom Rat weitergeleitet und für orthodox erklärt.

Der Kaiser hatte auch keine Angst, die Entscheidung des Rates zu unterstützen. Als die palästinensischen Mönche im Jahr 453 aufbegehrten, entsandte Marcian regelmäßig Truppen, um den Aufstand niederzuschlagen. Er versicherte auch die Installation des neuen Erzbischofs Proterius in Alexandria nach ähnlicher Gewalt in dieser Stadt.

Der Rat in Chalcedon war ebenfalls wichtig, weil er die zunehmende Spaltung zwischen Ost und West deutlicher herausstellte. Die Legaten von Papst Leo waren die einzigen westlichen Repräsentanten eines angeblich ökumenischen Konzils gewesen, was bedeutete, dass der Westen von seinen eigenen religiösen und politischen Sorgen abgelenkt war. Der Rat hatte auch einen Kanon über die Einwände von Leo verabschiedet, der dem Erzbischof von Konstantinopel die offizielle Aufsicht über den ganzen Osten gab. Dies würde sich in späteren Jahren als ein entscheidender Punkt erweisen und half, die zwei Hälften des Christentums zu trennen.

Neben dem Vierten Ökumenischen Konzil unterstützte Marcian auch die umfangreichen Bauprojekte seiner Frau bis zu ihrem Tod im Juli 453. Es war nicht überraschend, dass sie alle Kirchen waren und Pulcheria tat viel, um den Kult der Mutter Gottes (theotokos) zu fördern.

Politische und militärische Politik

Marcians Herrschaft begann mit einer sofortigen Änderung der Politik gegenüber Attila und den Hunnen. In den letzten Jahren von Theodosius II. War der Kammerherr und Verwalter (Spatharius), Chrysaphius, weitgehend der Beschwichtiger der hunnischen Konföderation gewesen und zahlte große Entschädigungen als Schutz gegen potentielle Angriffe aus. Kurz nach Marcians Krönung wurde Chrysaphius entweder ermordet oder hingerichtet, und der neue Kaiser weigerte sich, weitere Subventionen zu zahlen.

Marcians Entscheidung war schlecht durchdacht, aber wie sich herausstellte, war es enorm erfolgreich. Die senatorische Aristokratie, die sich entschieden gegen die Behandlung von Barbaren ausgesprochen hatte, unterstützte diese Aktion von ganzem Herzen. Noch wichtiger war, dass Attila zu sehr in die westliche imperiale Politik vertieft war, um sich mit dem widerspenstigen Marcian zu befassen, obwohl die Hunnen auch gedacht hatten, dass das westliche Gericht ein leichteres Ziel war, um Geld zu erpressen und zu erpressen. Und bevor Attila seine Aufmerksamkeit

auf den Osten richten konnte, starb er und sein Reich zerfiel. Der Kaiser schloss schnell Bündnisse mit jenen Völkern, die früher unter der hunnischen Herrschaft standen, besonders den Ostgoten, um ihr Wiederauftreten zu verhindern. Tatsächlich erlaubte der Kaiser diesen Völkern sogar, sich als Föderaten in Pannonien, Thrakien und Illyricum niederzulassen. Marcians Politik führte auch dazu, dass der kaiserlichen Schatzkammer enorme Summen gespart wurden: Am Ende seiner Regierung hinterließ Marcian seinem Nachfolger 100.000 Pfund Gold.

Während seiner Amtszeit gab es wenig andere militärische Aktionen, obwohl es einige Kampagnen gegen Sarazenen in Syrien und gegen die Blemmyes in Ägypten gab. Das Fehlen von langfristigen, großangelegten Kriegen mit den Persern, Hunnen oder anderen bedeutete auch, dass der Kaiser mehr Geld sammeln konnte, als es sonst der Fall gewesen wäre. Aber es scheint auch so zu sein, dass der Kaiser versuchte, Konfrontationen zu vermeiden: Die Ermordung von Valentinian III. Und der anschließende Vandale-Plünderung Roms im Jahr 455 trafen auf gedämpftes Schweigen aus dem Osten. Der Kaiser begnügte sich damit, eine Botschaft nach Gaiseric zu schicken, in der er die Rückkehr der Kaiserin Eudoxia und ihrer Töchter forderte.

Marcian blieb Aspar jedoch weitgehend verpflichtet. Vielleicht hat Marcian wegen seiner Unterstützung den General zum Patrizier gemacht. Der Kaiser ernannte auch seinen Sohn, Ardabur, den Oberbefehlshaber für den Osten (magister utriusque militie je Orientem) und machte ihn vielleicht auch zum Patrizier. Es ist schwer zu sagen, ob sie die Politik diktiert haben, aber es scheint, dass Aspar und sein Sohn, wenn sie es taten, größtenteils darauf bedacht waren, nicht auf die politischen Spitzen der herrschenden Klasse von Konstantinopel zu treten. Trotz der Macht des Generals gab es immer noch eine starke antigermanische Stimmung unter der Aristokratie.

Gegen Ende seiner Regierungszeit im Jahr 456 tadelte Marcian die Grünen im gesamten Oströmischen Reich, einer der beiden Zirkusfraktionen, die sich ständig im Krieg befanden. Als sie ihre Unzufriedenheit über die Schirmherrschaft des Kaisers für den Blues zeigten, verbot er den Grünen, drei Jahre lang irgendwelche administrativen oder öffentlichen Ämter zu bekleiden. Da Chrysaphius die Grünen bevorzugt hatte, hatten diese Aktionen vielleicht einen dynastischen Aspekt.

Finanz- und Gesetzesreformen

Die meisten von Marcians Finanzpolitik waren darauf ausgerichtet, die Senatsaristokratie zu besänftigen, und in dieser Politik war er auch sehr erfolgreich. Die eine Steuer auf senatorischen Reichtum, die Collatio glebalis, wurde aufgehoben, leichter durchgesetzt, da der Kaiser die Hunnen nicht mehr subventionierte. Von gleicher Bedeutung für die Senatorenelite, Marcian beendete viele der finanziellen Verpflichtungen von Inhabern der alten republikanischen Büros. Prätoren und Konsuln mussten normalerweise große öffentliche Spiele veranstalten, wobei letztere auch Reichtum an die Öffentlichkeit von Konstantinopel verteilen mußten. Jetzt durften nur die ranghöchsten Senatoren, die Illustratoren, in diesen Ämtern Dienst tun, und sie waren nicht verpflichtet, die riesigen Geldsummen auszugeben, die traditionell mit ihrer Abhaltung verbunden waren. Der finanzielle Glücksfall für die Aristokratie war groß und da er früher zu öffentlichen

Vergnügungen anstelle von kaiserlichen Kassen gegangen war, konnte sich der Kaiser solche Großzügigkeit leicht leisten.

Marcian hat versucht, auch andere finanzielle Probleme anzugehen. Nach seinem Beitritt verkündete er einen Erlass aller dem Staat geschuldeten alten Gelder. Auch dies kam wahrscheinlich den wohlhabenderen Klassen zugute, aber es verbreitete sich sicherlich in einem viel breiteren Spektrum der imperialen Gesellschaft. Ebenso wichtig war eine Kampagne gegen den Verkauf von Regierungsbüros. Die Tatsache, dass der Kaiser Anastasius und andere auch versuchten, diese Praxis aufzuhalten, zeigt die endemische Natur des Problems. Dennoch war sein Versuch eine Anerkennung einer korrupten Sitte, die zu anderen Korruption führte.

Seine Rechtslage ist viel weniger klar, obwohl einige seiner Erlasse überleben. Vielleicht sein bedeutsamstes war ein Gesetz, das ein vorhergehendes Gesetz des Kaisers Konstantin aufhob, das seinerseits eine Verlängerung eines augusteischen Gesetzes gewesen war. Während es zuvor für einen Angehörigen der Senatsklasse illegal gewesen war, eine frei geborene arme Frau (humilis) zu heiraten, gestattete Marcian nun ein solches Spiel, vorausgesetzt, dass die betreffende Dame einen guten moralischen Charakter hatte. Es war ein bedeutendes Gesetz, nicht nur für sich selbst, sondern auch für ein zukünftiges Gesetz des Kaisers Justin in den fünfziger Jahren, das es Senatoren und anderen niedergeborenen Frauen erlaubte zu heiraten: dieses Gesetz erlaubte Justinian und Theodora zu heiraten. Ob Marcians Dekret auf einen bestimmten Fall reagierte, ist jedoch unbekannt.

Tod und Beurteilung

Im Januar 457 starb Marcian im Alter von 65 Jahren an Gangrän in den Füßen. Der Legende nach befand er sich am Vorabend seines Todes ebenfalls in einer langen religiösen Prozession. Der Kaiser wurde in der Kirche der Apostel neben seiner Frau Pulcheria begraben. Trotz der Tatsache, dass er seine Tochter mit Anthemius verheiratet hatte, hatte sie keine theodosianische Verbindung und daher auch nicht die Legitimität, die Marcian durch die Ehe erworben hatte. Anthemius ist seinem Schwiegervater nicht gefolgt.

Spätere byzantinische Schriftsteller sahen Marcian als ein goldenes Zeitalter an. Er hatte die politische und finanzielle Sicherheit des Ostens gesichert, hatte die orthodoxe Linie etabliert, die zukünftige Kaiser unterstützen würden, und hatte innerhalb der Hauptstadt ein gutes Maß an politischer Harmonie und Stabilität erreicht. Diese Dinge waren alle echt, aber ein großer Teil seines Erfolges muss auch dem Glück gewidmet sein. Die Perser und Hunnen waren mit anderen Dingen beschäftigt, keine großen Naturkatastrophen hatten die Ressourcen der Regierung lahmgelegt, und er hatte das Glück, dass es einen Vertreter des Hauses Theodosius gab, um seine Position zu bestätigen. Es ist auch klar, dass er standhaft in Verstrickungen mit dem Westen blieb. In diesem Sinne war Marcians Herrschaft das konzeptuelle Ende eines universellen – und einheitlichen – Römischen Reiches.

Quellen und Bibliographie

Keine wirklich umfassenden Beschreibungen von Marcian Leben oder Herrschaft überleben. Die Kirchengeschichte (Historia Ecclesiastica) von Evagrius bietet einige wichtige Details seines frühen Lebens, ebenso wie die Chronographia von Theophanes. Die Entscheidungen des Konzils von Chalcedon finden sich im offiziellen Acta (E. Schwartz et al. Hrsg., Acta Conciliorum Oecumenicorum v. 2 [1932-8]). Für den Rest seiner Regierungszeit, das Chronicon Paschale, die Chroniken von Marcellinus, das Lexikon von Suidas, die Chronographia von John Malalas und die fragmentierte Geschichte von Priscus sind wertvolle Quellen. John Lydus „Magistratibus populi Romani“ bietet auch wichtige Informationen über die Staatsfinanzen. Mehrere Gesetze überleben: CJ i: 39: 2, XII: 2: 2, XII: 3: 2 und mehrere Novellen.

Bury, J. B. (1923) Geschichte des späteren römischen Reiches vom Tod von Theodosius I. bis zum Tod von Justinian (New York).

Croke, B., (1978) „Datum und Umstände von Marcian’s Decase, A. D. 457“, Byzantion 48, 5-9.

Devos, P., (1976) „Saint Jean de Lycopolis et l’Empereur Marcien“, Analecta Bollandiana 94, 303-16.

Holum, Kenneth (1982), Theodosianische Kaiserinnen (Berkeley).

Jones, A. H. M. et al. (1970), Die Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 1 (Cambridge).

Kohlfelder, R. L., (1984) „Marcian’s Gamble: Eine Neubewertung der östlichen imperialen Politik gegenüber Attila A. D. 450-453“, American Journal of Ancient History 9, 54-69.

Martindale, J. R. (1980), Die Prosopographie des späteren römischen Reiches, vol. 2 (Cambridge).

Thompson, E. A., (1950) „The Foreign Policies von Theodosius II. Und Marcian“, Hermathena 76, 58-75.

Revision #1
Created 11 October 2025 00:53:37 by investigatione
Updated 11 October 2025 00:53:51 by investigatione